

Dr. Klaus Haertel

REDEMANUSKRIPT

RAT der Stadt Gelsenkirchen

Am 19. 06. 2008

Zum Tagesordnungspunkt:

Sachstandsbericht und Diskussion zum vorgesehenen Arbeitsplatzabbau bei BP

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede

Die von den demokratischen Fraktionen und Gruppen SPD, CDU, GRÜNE und FDP vorgelegte Resolution zum vorgesehenen Personalabbaubei BP Gelsenkirchen ist erheblich weitergehend als der Vorschlag von MLPD/AUF/PDS/Linke/DKP. Die Resolution beruht auf den Ergebnissen intensiver Kontakte meiner Partei und Fraktion mit den Betriebsräten von BP Gelsenkirchen. Überhaupt waren wir sehr erstaunt, dass keine anderen politischen Vertreter außer meiner Partei und meiner Fraktion, auch nicht die Antragsteller der marxistisch-leninistischen Partei sich bisher mit den Personalräten von BP Gelsenkirchen über deren Sorgen unterhalten haben.

In den Gesprächen mit dem Personalrat zeigt sich, dass das Ziel der Unternehmensleitung von BP Gelsenkirchen in dieser Phase I mit der Vernichtung von 275 Arbeitsplätzen und dem Outsourcing von weiteren 200 Arbeitsplätzen mit all den einhergehenden Nachteilen ein sozialpolitisch und allgemeinpolitisch unakzeptables Vorgehen ist, das angesichts der vertrauensvollen Zusammenarbeit in

den Vorjahren aufs Schärfste missbilligt werden muss. Insgesamt 1/4 der Belegschaft sind von diesen vorgesehenen Maßnahmen betroffen. Aber auch ohne diesen Arbeitsplatzabbau gibt es mittlerweile alarmierende Zeichen in dem Unternehmen BP Gelsenkirchen:

- Auszubildende werden kaum noch übernommen
- der Belegschaft mit einem Durchschnittsalter von 44 Jahren droht mittlerweile die Überalterung.

Die Begründung von BP-International, man sei wirtschaftlich unter Druck und müsse sich der Konkurrenzsituation stellen, ist auch bei gutem Willen nur bedingt nachvollziehbar. Sicherlich sind die wirtschaftlichen Gewinne von BP-International nicht mehr so hoch wie die der großen Konkurrenten Shell und EXXON. Aber: das Jammern der Konzernleitung bezieht sich auf Gewinne auf höchstem Niveau, ein Niveau, das bei jedem anderen Unternehmen außerhalb der Mineralölsparte das Herz höher schlagen lassen würde.

Sind die vorgesehenen Maßnahmen schon auf internationalem Parkett mehr als fraglich, so gilt dies erst recht bei einer Betrachtung der Kennzahlen vor Ort. Einem Invest von einer Milliarde Euro bei Ruhr Oel stehen Gewinnabführungen an die Mutter in den letzten Jahren in gleicher Größenordnung entgegen.

Sicher zeigt sich hier ein Problem der „Globalisierung“. Aus meiner Sicht ist es aber auch ein Problem der verantwortlichen Unternehmensleitung vor Ort. Ein geschlagenes Jahr lang hat diese Unternehmensleitung im „stillen Kämmerlein“ ohne Einbindung des Personalrates an den Zielvorstellungen gewerkelt. Dies ist nicht nur beispielslos, sondern es stellt sich auch die ernsthafte Frage, ob das klug war. Überhaupt stellt sich die Frage, ob die Haltung der Unternehmensleitung vor Ort in allen Fragen in den letzten Jahren optimal war? Ich meine da zum Beispiel die Frage, ob man die Möglichkeiten der Altersteilzeit nicht schon früher hätte anpacken müssen? Ich meine da die Frage, ob man sich mit der Formulierung der Zielvorstellungen wirklich einen Gefallen getan hat? In der Zentrale bei BP-International wurde durch diese Zielvorstellungen eine Erwartungshaltung erzeugt, die sachlich angebrachte Korrekturen der Ziele erschweren wird. So beruht das vorgenommene Benchmarking auf falschen Vergleichen. Dem Vernehmen nach verfügen die verglichenen Standorte, auch wenn sie in Deutschland liegen, über keine Petrochemie.

Neben den Zahlen zum vorgesehenen Personalabbau an sich sind aber auch die von den Vorschlägen betroffenen operativen Bereiche alarmierend. So sollen in der Instandhaltung Kürzungen in Höhe von 40% vorgenommen werden, dass bei nicht unerheblichen Betriebsstörungen in den letzten Jahren! Dies gibt über den Arbeitsplatzabbau hinaus zu Sorgen Anlass!

Wir als Rat der Stadt Gelsenkirchen haben in den vergangenen Jahren unser großes Verantwortungsbewusstsein für das Unternehmen BP Gelsenkirchen und seine Belegschaft eindrucksvoll bewiesen. Ich verweise auf die Schaffung von Planungsrecht im Zuge der Norderweiterung, die immense ökologische Belastungen bei einer etwaigen Realisierung mit sich bringen wird. So stellt sich natürlich die Frage, war diese planungsrechtliche Unterstützung wirklich richtig? Diese Frage habe ich mir in den letzten Tagen mehrfach gestellt. Aber nach gründlicher Überlegung ist diese Frage unserer Ein-

schätzung mit einem eindeutigen „Ja“ zu beantworten! Wir erwarten aber auch gerade jetzt in Anbetracht des drohenden Arbeitsplatzabbaus eine konsequente Nutzung der angebotenen planungsrechtlichen Chancen durch das Unternehmen BP Gelsenkirchen.

Dieses Verantwortungsbewusstsein, das wir gezeigt haben, ist keine Einbahnstraße.

- Wir verlangen dieses Verantwortungsbewusstsein auch von den Verantwortlichen von BP Gelsenkirchen und
- von dem internationalen Konzern BP;
- wir verlangen einen Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen,
- wir verlangen einen Verzicht auf das Outsourcing.
- Wir verlangen einen Verzicht auf Alleingänge ohne die Einbeziehung des Betriebsrates, sondern Waffengleichheit mit dem Betriebsrat mit den Spielregeln, die uns das Betriebsverfassungsgesetz gibt.
- Wir unterstützen den Kampf des Betriebsrates um jeden Arbeitsplatz!
- Wir verlangen eine Nutzung der Entwicklungspotentiale, die die Politik in Gelsenkirchen dem Standort gegeben hat.
- Wir sind aber auch bereit sinnvolle und verantwortbare Einsparungen zur Standortsicherung mitzutragen, aber nicht einseitig auf dem Rücken der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Die Beratung und Verabschiedung der Resolution heute wird nicht der Endpunkt sein, sondern ist der Auftakt für eine kritische Begleitung der weiteren Entwicklung des Unternehmens BP Gelsenkirchen in den Fachausschüssen. Da, wo wir mit den leider geringen kommunalen Mitteln helfen und unterstützen können, werden wir auch alles in unserer Kraft erdenkliche im Sinne der Erhaltung der Arbeitsplätze tun.